

[Kleinkrieg den Fremdwörtern.] Wir erhalten die nachstehende Zuschrift: Sehr geehrte Redaktion! In der Sonntagsnummer Ihres geschätzten Blattes nehmen Sie zu dem jetzt wieder in ein akutes Stadium getretenen Problem der Verdeutschung von Fremdwörtern Stellung. Wie alt der Kleinkrieg gegen die Fremdwörter ist, wird in interessanter Weise auch dadurch illustriert, daß sich sogar schon — Beethoven an diesem Guerillakampfe betheiligte. Freilich nahmen weder er selbst noch sein intimer Freundeskreis, in dem dieses Thema diskutiert wurde, die Sache von der tragischen Seite, und gerade in einem seiner heitersten Briefe ist davon die Rede. Am 24. August 1825 schreibt nämlich Beethoven an den sonderbaren Naug Karl Holz, einen seiner Genossen in musicis, den er mit Bestes Mahagoniholz! anspricht; unter anderem: . . . Aber besser, wir müssen doch sehn, daß alle diese neugeschaffenen Wörter u. Ausdrücke bis ins dritte u. vierte Glied unserer Nachkommenschaft sich erhalten.“ Diese Briefstelle bezieht sich darauf, daß, wie der bekannte Beethoven-Biograph Anton Schindler ausführlich erzählt, Beethoven, Holz und des Meisters Neffe Karl eine Reihe von Verdeutschungen erfanden, über die sie wohl auch weidlich gelacht haben dürften, trotzdem es redliche Versuche waren, einige der gangbarsten Fremdwörter auszumerzen. Es handelte sich vor allem um musikalische Ausdrücke, und welche sonderbare Neuschöpfungen da entstanden, wird vielleicht am besten eine Blütenlese daraus beweisen; weder die dritte noch die vierte Generation hat sich jedoch auch nur eine dieser Umbildungen angeeignet, und trotz Beethovens Wunsch blieb alles beim alten: Arie — Lustgesang, Einsang; Bass — Grundfang; Kanon — Kreisfluchstück; Chor — Vollsang; Klavier — Tastenspiel, Hammerklangwerk; Kompositur — Tonsatzwerk; Konzert — Tonstreitwerkversammlung, Tonstreitwerk, Tontampf; Konzertgeber — Tonstreitwerkunternehmer; Konzertmeister — Tonstreitwerkmeister, Tontampmeister; Dilettant — Kunstzeitverweiblicher; Fantasie — Lannenspiel; Fuge — Tonsuchtwerk, Fluchstück; Instrument — Klangmacherwerkzeug, Klangwerkzeug; Kapellmeister — Tonkünstlermeister, Tonmeister, Obertonmeister; Musik — Tonwerkerei; musikalisch — tonkünstig; Musikdirektor — Tonwerkordner, Tonvorsteher; Oper — Singwerk; Orchester — Tongerüst, Tonkünstlerbühne; Symphonie — Zusammenklangwerk; Sonate — Klangstück; Trompete — Schmettermessing, Schmetterrohr; Trompeter — Schmettermessingwerker; Violinquartett — Geigenstück. Wie man aus den Titeln seiner Werke weiß, hat sich Beethoven gar nicht an diese Wortgymnastik gehalten, nur die Sonate opus 103 bezeichnete er als „Sonate für das Hammerklavier“. Im übrigen hat sich schon Ernst Moritz Arndt ein Jahrzehnt vor Beethoven red. i. Mäh: gegeben, gegen die Fremdwörter aufzutreten, aber auch da wurde nichts anderes daraus als ein Zweikampf zwischen Teufel und Beelzebub. Hochachtungsvoll Paul Taussig.“